

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81 (1963)
Heft: 48

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

letzt ein dreisprachiges Verzeichnis der Abkürzungen von nationalen und internationalen Behörden und Organisationen werden allen heutigen und zukünftigen Fachleuten eine wertvolle Hilfe sein.

Die Form des Ringbuches erlaubt den Herausgebern, nach Bedarf Ergänzungsblätter herauszugeben, so dass diese Arbeitsunterlagen stets dem neuesten Stand der Entwicklung entsprechend nachgeführt werden. Diese glückliche Lösung erhöht den Wert dieses auch in Zukunft aktuellen, handlichen Nachschlagewerks beträchtlich.

Anatole Brun, dipl. Ing., Zürich

Hochhofenschlacke. Von F. Keil. Zweite, umgearbeitete Auflage. Band 7 der Stahleisen-Bücher. 392 S. mit 112 Abb. und 76 Tafeln. Düsseldorf 1963, Verlag Stahleisen mbH. Preis 54 DM.

Die Hochhofenschlacke, das Nebenprodukt der Roheisenherstellung, ist nicht mehr wie früher ein Abfallstoff, sondern ein Rohstoff, der in den Hochofenwerken zu verschiedenen Produkten verarbeitet wird. Im vorliegenden Buche wird im ersten Teil die Entstehung im Hochofen beschrieben und die flüssige Schlacke als Silikatschmelze erörtert. Der zweite Teil ist der schnell gekühlten (glasigen) Hochhofenschlacke gewidmet. Nach der Darstellung der Granulation werden die daraus hergestellten Baustoffe wie Hüttenzemente (Eisenportland-Hochofen- und Sulfathüttenzement), Hüttensteine und Hüttenbimse sowie Leichtbeton ausführlich behandelt. Der dritte Teil befasst sich mit der langsam gekühlten kristallinen Hochhofenschlacke (Stückschlacke), ihrer Herstellung (z. B. als Schotter, Splitt, Pflastersteine usw.), Aufbereitung und Prüfung. Eingehend wird die Hochhofenschlacke im Strassen- und Tiefbau sowie als Mörtel und Betonzuschlag besprochen. Der letzte Teil des Buches ist der Schlackenwolle, der Verwendung als Düngemittel, im Bergbau und bei der Glasherstellung reserviert.

Das Buch kommt vor allem für die Baufachleute, die mit den Baustoffen aus der Hochhofenschlacke zu tun haben, weiterhin für Metallurgen und nicht zuletzt als Nachschlagewerk für die Fragen der Hochhofenschlacke in Betracht.

Prof. Dr.-Ing. B. Marincek, ETH, Zürich

Gustav-Adolf Hasler 1830 — 1900. Gustav Hasler 1877 bis 1952. Die Stiftung Hasler-Werke. Von W. Keller. Heft 14 der Sammlung «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik». 104 S. mit 60 Abb. Zürich 1963, Verein für wirtschaftshistorische Studien. Preis 6 Fr.

Wenn zwei Persönlichkeiten — Vater und Sohn — ein industrielles Unternehmen während fast 100 Jahren geleitet haben, dann bilden die Biographien der beiden Männer gleichzeitig auch die Geschichte der Firma, ja sogar ein Stück Wirtschafts- und Industriegeschichte der Schweiz. In dieser anschaulich und lebendig geschriebenen Schrift werden die Lebensläufe von Gustav-Adolf Hasler und Gustav Hasler geschildert, wobei nicht nur die äusseren Umstände, sondern ganz besonders auch die menschlichen Seiten in ebenso sympathischer wie feiner Weise gewürdigt werden. Die Kämpfe des Vaters in der Gründerzeit und die Entwicklung von der kleinen Werkstatt zu einem Grossunternehmen mit 3000 Mitarbeitern unter der Leitung des Sohnes sind fesselnd dargestellt. Neben vielen technischen Hinweisen, die die Geschichte der Fernmeldetechnik beleuchten, sind immer wieder menschliche Charakterzüge eingestreut; nicht zuletzt steht auch der Bergsteiger und Alpinist Gustav Hasler mit seiner Frau plastisch vor den Augen des Lesers. Der kinderlos gebliebene Gustav Hasler hat bei seinem Ableben, 1952, nach dem Vorbild eines Carl Zeiss und anderer ähnlich gesinnter Pioniere seinen ganzen Anteil an der Unternehmung durch die Errichtung der Hasler-Stiftung¹⁾ der Allgemeinheit hinterlassen. Die Ziele und Zwecke dieser Stiftung, die seither eine sehr fruchtbare Tätigkeit zum Nutzen der schweizerischen Forschung und Industrie entfaltet hat, werden eingehend dargestellt. Das lebenswürdige Büchlein ist ein wertvoller Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte

¹⁾ Siehe hierüber SBZ 1962, H. 19, S. 321

unseres Landes, und es wird ihm ohne Zweifel eine freundliche Aufnahme bereitet werden.

Prof. W. Furrer, Bern

German Standards Yearbook 1963. Deutsch-englische Ausgabe des DIN-Normblatt-Verzeichnisses 1963, abgeschlossen mit Ausgabe März 1963 der «DIN-Mitteilungen», dem Zentralorgan der deutschen Normung. Herausgegeben vom Deutschen Normenausschuss (DNA). 916 S. DIN A5. Berlin 15 und Köln 1963, Beuth-Vertrieb GmbH, Preis geh. 48 DM.

Dieses Buch enthält neben den Nummern und Ausgabedaten die deutschen und englischen Titel der zur Zeit gültigen 11 350 deutschen Normen und Norm-Entwürfe. DIN-Normen, für die Uebersetzungen in englischer, französischer und spanischer Sprache vorliegen, wurden durch einen besonderen Hinweis gekennzeichnet. Die einzelnen Gruppenüberschriften sind dreisprachig (deutsch, englisch, französisch) wiedergegeben. Ein Nummern-Verzeichnis erleichtert das Auffinden der einzelnen DIN-Normen. Die Abschnitte «Deutsche Normung» sowie die Aufstellungen «DK-Ordnung der wichtigsten Sachgruppen» und «Alphabetische Ordnung der wichtigsten Sachgruppen» sind in deutscher und englischer Sprache aufgenommen. Eine Uebersetzung des sehr umfangreichen Stichwort-Verzeichnisses ist für eine spätere Ausgabe vorgesehen. Das neue «Standards Yearbook 1963» ist ein unentbehrlicher, wertvoller Katalog insbesondere für ausländische Firmen, die nach deutschen Normen bestellen oder liefern.

Mathematik für Schule und Beruf. Teil 1: Arithmetik. Von L. Kusch. 315 S., Essen 1963, Verlag W. Girardet. Preis kart. Fr. 10.60

Das bereits in 6. Auflage vorliegende Werk ist für die unteren Semester gewerblicher Berufsschulen und den «zweiten Bildungsweg» bestimmt. Es enthält 3760 Übungsaufgaben (ohne Lösungen), 230 Wiederholungsaufgaben und 360 durchgerechnete Beispiele aus der Arithmetik und Algebra, einschliesslich arithmetischer und geometrischer Reihen. Im Anhang findet man je ein Kapitel über Nomographie, komplexe Zahlen und den Rechenschieber. Das Aufgabematerial ist sehr gut ausgewählt und enthält viele praktische Aufgaben. Darin liegt eindeutig das Schwergewicht des Buches. An die «Theorie» darf man keine allzu hohen Anforderungen stellen. Sie beschränkt sich vielfach auf die Kommentierung der einzelnen Schritte in den Musterbeispielen. Diese geben aber nicht immer alle Aspekte der Theorie wieder. So fehlt z. B. die Betrachtung «fremder» Lösungen von Wurzelgleichungen, obwohl unter den Übungsaufgaben solche Fälle vorkommen (S. 215, Nr. 127). Das hängt natürlich damit zusammen, dass $\sqrt{a}$ in diesem Buch nicht immer positiv ist.

Prof. Dr. E. Trost, Zürich

Neuerscheinungen

Il Calcolo delle Dighe a Volta Qualsiasi col Metodo della Minima Energia Potenziale Totale. Studi e Memorie Tecniche. Von der Direzione Costruzioni Impianti Idroelettrici del Gruppo Edison. Estratto dal fascicolo N. 8/1962 della Rivista mensile «L'Energia Elettrica». Milano 1962, Soc. Edison, Direzione Costruzioni Impianti Idroelettrici.

Thyssenhaus. Von M. Mittag. Band 1 der Monographien und Werkberichte über Europäische Grossbauten. Herausgeber: Institut für Bauplanung und Bautechnik. 144 S. mit zahlreichen Abb. Detmold 1962, Deutscher Bauzentrum-Verlag, Vertriebsabteilung.

Wettbewerbe

Kath. Kirchenanlage in Buchen-Staad SG. Zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer Kirche mit Pfarrsälen, Pfarrhaus und Messmerwohnung wurden an fünf Architekturfürnehmen Projektaufträge erteilt. Einziger Fachexperte war Arch. Hanns A. Brüttsch, Zug. Er empfahl, die dipl. Architekten Bächtold & Baumgartner, Rorschach, und Walter Moser, Zürich, mit der Uebearbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Bauten für das PTT-Ministerium in Addis-Abeba (SBZ 1963, S. 584). Die U. I. A. ruft in Erinnerung, dass die Teilnahme an diesem Wettbewerb gesperrt ist.

Hauptbank-Gebäude der Glarner Kantonalbank in Glarus (SBZ 1963, H. 18, S. 306). Die Preise wurden wie folgt zugeteilt:

1. Preis (4600 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Dr. Roland Rohn, Zürich
2. Preis (4100 Fr.) Förderer & Otto & Zwimpfer, Basel
3. Preis (3600 Fr.) Hans G. Leuzinger, Zürich
4. Preis (3100 Fr.) Jakob Zweifel & Willi Marti, Glarus
5. Preis (2600 Fr.) Werner Blumer, Zollikon ZH
6. Preis (2000 Fr.) Willy Leins, Glarus

Die Ausstellung im Gerichtsgebäude in Glarus dauert noch bis am 2. Dezember, werktags geöffnet von 14 bis 16 und von 19.30 bis 21 h, sonntags von 10.30 bis 12 und 14 bis 16 h.

Altersheim in Windisch. Das Preisgericht (worin als Architekten wirkten: Dr. E. R. Knupfer, Zürich, W. Stücheli, Zürich, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau) zur Beurteilung der acht eingegangenen Projekte im beschränkten Wettbewerb für das Altersheim Windisch hat am 20. November 1963 folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Zschokke & Riklin, Aarau/Zürich
2. Preis (1500 Fr.) Barth & Zaugg, Aarau, H. Schenker
3. Preis (1400 Fr.) Hafner & Räber, Zürich/Brugg
4. Preis (1100 Fr.) H. Kuhn, Brugg, Mitarbeiter Reto Jegher

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 1500 Fr. Das Preisgericht stellt fest, dass die Qualität der Projekte im Durchschnitt auf bemerkenswert hohem Niveau steht. — Die Ausstellung der Projekte im Singsaal Schulhaus Dohlenzelg dauert vom 29. November bis 8. Dezember. Oeffnungszeiten: An Wochentagen 19 bis 21 h, Samstag und Sonntag 14 bis 19 h.

Eidg. Kunststipendien-Wettbewerb. Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1964 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Dezember 1963 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern, Bundeshaus Inselgasse, Bern, zu wenden, das ihnen die Anmeldeformulare und die einschlägigen Vorschriften zu stellen wird. Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der *freien Kunst* (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der *angewandten Kunst* (Keramik, Textilien, Innenausbau, Photographie, angewandte Graphik, Schmuck usw.) konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb für freie Kunst: 40 Jahre.

Sportzentrum im Oberengadin. Der Ausschuss Sportzentrum Oberengadin schreibt hierfür einen Ideenwettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle seit dem 1. Januar 1962 im Engadin wohnhaften Fachleute schweizerischer Nationalität sowie auswärtige, jedoch im Engadin heimatberechtigte Fachleute. Ausserdem werden 14 Architekten aus der übrigen Schweiz zur Teilnahme eingeladen. Dem Preisgericht gehören an die Architekten R. Christ, Basel, Dr. Th. Hartmann, Chur, A. Kellermüller, Winterthur, P. Zoelly, Zürich. Zur Verfügung stehen 16 000 Fr. für Preise und 5000 Fr. für Ankäufe. Aus dem Programm: 1. Hallenschwimmbad mit Halle, Terrasse und zahlreichen Betriebsräumen, technischen Einrichtungen und Aussenanlagen; 2. Kunsteisbahn mit Zuschauerplätzen, Ueberdachungsmöglichkeit, Nebenräume und -Anlagen für Besucher, Clubmitglieder und Eisläufer, ferner zahlreiche spezielle Räume und Einrichtungen; 3. Veranstaltungshalle mit Foyer, Saal, Bühne, Nebenräumen; 4. Restaurationsbetrieb (150 Gäste) mit Küchen- und Nebenräumen, Wäscherei, zwei Dienstwohnungen, Angestelltenzimmer usw.; 5. Vorschläge für Aussenanlagen (Grünflächen, Spiel- und Sportplätze, Parkplätze usw.). Verlangt werden: Situation und Silhouettenansichten der Gesamtanlagen 1:1000, Grundrisse und Fassaden aller Bauten 1:500. Anmeldungen für den Unterlagenbezug sind zu richten bis 11. Dez. 1963 an Dir. H. O. Bieri, Cresta Palace Hotel, Celerina. Die Programm- und Unterlagenabgabe erfolgt im Dezember 1963, die Termine für die Fragenbeant-

wortung (voraussichtlich im Januar 1964) und für die Projekteinlieferung (voraussichtlich im Juli 1964) werden den Teilnehmern später bekanntgegeben.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Weiterbildung des Ingenieurs und des Architekten

Mitgeteilt von der Kommission für die Weiterbildung des Ingenieurs und des Architekten, Generalsekretariat: S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, Tel. (051) 23 23 75

104 Tagung über Betonbau

16. u. 17. Dezember 1963 (12-2-04)

Dortmund, Sonnenstrasse 96 (Deutschland)

Staatliche Ingenieurschule für Maschinenbau.-Wesen

7. u. 8. Januar 1964 (12-2-05)

Stuttgart, Kanzleistrasse 19 (Deutschland)

Landesgewerbeamt

Veranstalter: VDI-Fachgruppe Bauingenieurwesen

Gebühr DM 120.—

Anmeldungen an Verein Deutscher Ingenieure

VDI-Bildungswerk, unter Angabe der Kursnummer 12-2-04 oder 12-2-05, Postfach 10250, 4 Düsseldorf 10.

Sektion Bern

In verdankenswerter Weise hat sich die Tiefbaudirektion der Stadt Bern bereit erklärt, uns die in Entstehung begriffene, bereits weit fortgeschrittene ARA *Abwasser-Reinigungsanlage Bern* am Samstag, 30. November 1963, 9.00 h im Detail zu zeigen. Wir treffen uns am Eingang der Werkstrasse oberhalb des Restaurants Neubrück, wo uns der Bauleiter des Tiefbauamtes der Stadt Bern, Herr *Hans Heiz*, dipl. Bautechniker, in Empfang nehmen wird. Die Besichtigung dauert rd. 2 Stunden. Es empfiehlt sich, gutes Schuhwerk oder wenn möglich Gummistiefel anzuziehen. An der Besichtigung werden auch die Kollegen der Sektion Solothurn teilnehmen.

Sektion Baden

Besuch der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH in Zürich am Samstag, 30. November. Besammlung 14.15 Uhr im Vortragsaal 1. Stock der Versuchsanstalt an der Gloriastrasse 39. Einführungsreferat von J. Zeller, dipl. Ing., Leiter der hydraulischen Abteilung. Anschliessend Besichtigung einzelner, in Betrieb stehender Modelle: Erosionsprobleme, Talsperren, Kraftwerke, Schifffahrt.

Ankündigungen

Kunstverein St. Gallen

Die nächste Ausstellung des Kunstvereins im Kunstmuseum St. Gallen dauert vom 7. Dez. 1963 bis 12. Jan. 1964; Thema: «Ostschweizer Maler».

Haus der Technik, Essen

Des Winterprogrammes zweiter Teil ist soeben erschienen. Er enthält die Angaben über die 160 Veranstaltungen der Monate Januar bis März 1964 und kann auf unserer Redaktion eingesehen werden.

Vortragskalender

Samstag, 30. Nov. ETH, Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Einführungsvorlesung von Prof. *Hans W. Krause*: «Wandlungen in der Textiltechnik».

Montag, 2. Dez. Technische Gesellschaft Zürich. 20 h auf der «Saffran», 2. Stock. Dr. *E. Krebs*, Oberforstmeister des Kantons Zürich: «Wald und Mensch».

Montag, 2. Dez. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Geologischen Institutes der ETH, Sonneggstrasse 5. Prof. Dr. *M. Pfannenstiel*, Freiburg i. Br.: «Das Relief des Mittelmeers geotektonisch gedeutet».

Mittwoch, 4. Dez., 20.00 h im Konferenzsaal des Verkehrshauses, Luzern. Direktor *F. Joss*, St. Gallen: «Die Bedeutung des öffentlichen Stadtverkehrs».

Donnerstag, 5. Dez. STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dr. *F. Wenger*, Bern: «Indien».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.